



Handwritten text on a small label affixed to the spine area, likely indicating the title or author of the book.



Kei

Das
Bergmigte Hochzeit-Fest
Des Hoch-Wohl-Ehrwürdigen, in Gott Andächtigen
und Hoch-Wohlgelahrten Herrn,

S E R R S

Christian Siegfried

Bussens,

Wohlmeritirenden Archi-Diaconi bey der Deutschen
Ober-Kirche alhier zu Cobus,

Mit der
Hoch-Wohl-Edlen, an Ehr, Sitt- und Tugend-besonders
begabten Jungfer,

A N N S S E R

Catharina Sophia

Greiffenbagin,

Des Seel.

Herrn Johann Greiffenhagens,

Wohlbestalten Cämmerers E. E. Rahts, Kirchen-Vorstehers
und Frau-Directoris zu Cobus,

Liebwehrtesten jüngsten Jungfer Tochter,

Welches den 12. October 1735. glücklich vollzogen wurde,

Unterhand sich
Aus ergebenem Gemüthe in nachgesetzter schlechten

D D E

glückwünschend zu besingen

Und sich zugleich

Dem Hochgeschätzten Braut-Paare zu fernerer Wohlgevogenheit
bestens zu empfehlen

Ein gehorsamer Diener

C. H.

AK



Ehrter Gönner! zürne nicht,
Das ich meine Schuld und Pflicht
Suche durch mein armes Dichten
Heute schriftlich zu entrichten.
Küßelt schon mein Sünden-Spiel,
Nicht die reingewebnte Ohren,
Schreibt auch stumpf der Dichter-Kiel
Geb' ich dennoch nicht verlohren:
Denn ich weiß, daß DEZNE Gemüth
Mehr auf Treu' und guten Willen, als auf
schöne Dicht-Kunst sieht.

Was mein Geist schon längst begehrt,
Hat der Himmel mir gewährt;
Dann da DU mich unterstützest,
Und mein Glück und Wohl beschützest,
Stift' ich öffentlich ein Mahl
DEZNE Gütekeit und Liebe,
Wie mir längst der Dank befahl;
Drum so sag' ich: DEZNE Triebe,
Die DU gegen Arme hegst,
Machen, daß DU jedem willig Wohlthat, Gunst und
Huld anträgst.

Neko heißet mir die Zeit,
Daß ich in Ergebenheit
Zeige die entflamnte Kerzen
Zwey von Lieb' entbrannter Herzen,
Welche reine Liebes-Blut
Gleich als Leib und Seel verbindet
So daß Beyder Herz und Muth
Einen Sinn und Willen findet.
Solches Werk muß glücklich seyn,
Und da DU Dich so verlobest, trifft auch hier mein
Abriss ein.

Da DU DU DU DU DU Glück bauff,
 Und DU DU DU DU DU Deinem Schatz vertrauff,
 Bin ich so ermuntert worden,
 Daß ich von dem Eh-Stands Orden
 Weiser Meinung mich erfreu,
 Und ob manche schon drauf schelten,
 Fällt mir doch die Wahrheit bey:
 Ehren Urtheil kan nicht gelten,
 Weilen hier das Liebes-Band
 Zwischen zwey verliebten Herzen, knüpft des Höch-
 sten Allmachts-Hand.

Sehet GOTT die Ehen ein,
 Muß der Eh-Stand heilig seyn
 Und die Frommen die drein treten,
 Werden wie Tobias beten, Job. 8.
 Daß sie ihre Lebens-Frist
 Ihrem Schöpfer also geben,
 Wie es ihm gefällig ist.
 Führen die nicht heilig Leben?
 Warlich solches Tugend-Paar
 Kan die Engel höchst erfreuen, und es lebet lange
 Jahr.

Miele schöpfen aus der Eh
 Ungemach, Verdruß und Weh;
 Dieses kan man gar wohl sagen,
 Wann Verlobte selbst sich plagen;
 Aber wo die Einigkeit
 Herrschet unter Ehe-Leuten,
 Wird die Treue, Lieb' und Freud
 Zuckerreine Lust bereiten:
 Angst und Kummer muß vergehn
 Und man siehet Glückes-Blicke stets um ihre Woh-
 nung stehn.

Welcher Stand hat größern Nutz
 Sonderlich bey GOTTes Schuz
 Unter vielen andern Ständen,
 Die uns Lust und Nutz zuwenden,
 Als der heilige Ehestand?
 Wann die Frau die Nahrung treibet
 Unverdroffen mit Verstand,
 Stets bey ihrer Wirthschaft bleibet,
 Führt der Mann dabey sehr wol,
 Und GOTT macht das Maas des Segens wegen ih-
 res Fleisses voll.

Eins alleine schafft es nicht,
 Daß es Freuden-Rosen bricht;
 Sondern zwey, die sich gesellen
 Müssen sich in allen Fällen,
 Die den Leib und Geist angehn,
 Liebreich, freundlich und gelassen
 Stets zu allen Diensten stehn,
 Schweiß und Arbeit niemahls hassen.
 So so wird auch endlich noch
 Ein Vergnügen, Lust und Wonne aus dem schweren
 Creuges-Joch.

Wehrter Gönner! Deine Braut,
 Die der Himmel **D**ir vertraut,
 Hat die Tugend sich erlesen,
 Davon zeigt Ihr holdes Wesen:
 Und ich muß der ganzen Stadt
 Wohlbeglaubtes Zeugnis wählen,
 Weil man längst gesaget hat:
 Hier kan es an keinem fehlen!
 Dann Sie ist an Gütern reich,
 Ja selbst ihres Hauses Zierde und der keuschen Sara
 gleich. Job. 3. 17, 18, 19.

Warlich, Du bist höchst beglückt!
 Und **D**er Glück hat viel entzückt,
 Die sich dessen herzlich freuen
 Und **D**ir treue Wünsche weihen.
 Edles Paar! sey stets veranigt
 In der freundenreichsten Freude,
 Daß **D**ICH nie kein Unglück wiegt!
 Lebet wohl! Verlobten Beyde!
Euer Glück muß ewig blühn,
 Unglücks-Sturm und Schmersens Pfeile müssen
Eure Leiber fliehn.

Mir vergönne fernerhin,
 Daß sich mein ergebner Sinn
 Dir auf ewig kan verbinden,
 Ferner Huld und Lieb empfinden.
 Gott vermehre der Jahre Zahl
 Bey dem neu verlobten Paare,
 Daß sich mehr denn tausend mahl
 Lust und Heyl sich **J**HREN paare,
 Daß Dein Diener freudig hört:
 Wie **D**er Wohlseyn, Ruhm und Ehre, Glück
 und Stamm sich merlich mehr!



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Soll

78 N 17

Entl. Handschriften

Hua. 4 m

ULB Halle 3
001 505 238



77-50L



Das
 Bergmügte Hochzeit-Fest
 Des Hoch-Wohl-Ehrwürdigen, in Gott Andächtigen
 und Hoch-Wohlgelahrten Herrn,

S E R R S

**Christian Siegfried
 Bussens,**

Wohlmeritirenden Archi-Diaconi bey der Deutschen
 Ober-Kirche alhier zu Cobus,
 Mit der
 Hoch-Wohl-Edlen, an Ehr, Sitt- und Tugend-besonders
 begabten Jungfer,

A S S S R

**Catharina Sophia
 Greiffenhagin,**

Des Seel.
 Herrn Johann Greiffenhagens,
 Wohlbestalten Cämmerers E. E. Raths, Kirchen-Vorstehers
 und Brau-Directoris zu Cobus,
 Liebwehrtesten jüngsten Jungfer Tochter,
 Welches den 12. October 1735 glücklich vollzogen wurde,

unterhand sich
 Aus ergebenem Gemüthe in nachgesetzter schlechten

D D E
 glückwünschend zu besingen
 und sich zugleich

Dem Hochgeschätzten Braut-Paare zu fernerer Wohlgewogenheit
 bestens zu empfehlen
 Ein gehorsamer Diener

C. H.

